



Représentation typique du cycle de la qualité (roue de Deming ou cycle de Shewhart)

Typische Darstellung des Qualitätszirkels (Deming- oder Shewhart-Zyklus)

Ein vielversprechendes Schulprojekt

Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Erarbeitung eines Qualitätskonzepts für das Kollegium St. Michael bietet uns die Gelegenheit, fest verankerte Gewissheiten in Frage zu stellen, Innovation zu fördern und in der Praxis weiterzuentwickeln. Diese Arbeit erlaubt uns gleichzeitig, auch die Stärken unserer eigenen Schule deutlicher wahrzunehmen, nach innen und aussen zu kommunizieren und mit Überzeugung zu vertreten.

Ein Projekt für die gesamte Schule

Die Forschung zur Bildungsqualität hat schon lange gezeigt, dass Schulen mit ganz unterschiedlichen Profilen, jede auf ihre eigene Art und Weise, ausgezeichnete Arbeit leisten können. Erfolgreiche Bildungsinstitutionen haben jedoch ein gemeinsames Merkmal. Qualität scheint nicht in erster Linie durch Einzelphänomene bestimmt, etwa durch das Verhalten oder die Technik einer bestimmten, wenn auch vorbildlichen Lehrkraft, sondern vielmehr durch die allgemeine Art und Weise, wie eine Schule den Jugendlichen begegnet, wie sie Sozialisierungsprozesse fördert und Lernformen organisiert. Das Ausmass und die Nachhaltigkeit des Lernens, die Qualität und schliesslich auch der Ruf einer Schule scheinen weitgehend dadurch geprägt zu sein, was sich in der Interaktion zwischen den verschiedenen Partnern (Administration, Lehrende, Lernende und teilweise auch Eltern) im Gesamtrahmen der Schule abspielt, d. h. durch die allgemeinen charakteristischen Bedingungen, die in einer Schule vorherrschen. Qualität ist in

diesem Sinne eine Angelegenheit, die alle etwas angeht, und eine gemeinsame Aufgabe.

Ein Impuls auf kantonaler Ebene

Artikel 20 im aktuellen *Gesetz über den Mittelschulunterricht* und Artikel 22 des entsprechenden Reglements (*MSR* vom 1. Februar 2022), konkretisiert durch ein kantonales Rahmenkonzept, verlangen von den Freiburger Schulen der Sekundarstufe 2, dass sie Massnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der Qualität einführen und umsetzen.

Dieser gesetzgeberische Impuls ist zweifelsohne wichtig, aber es versteht sich von selbst, dass er allein nicht das gewünschte Ergebnis bringen kann. Es gibt nämlich eine einfache Faustregel, um Erfolg oder Misserfolg von Reformen im Bildungsbereich zu prognostizieren. Zum Scheitern verurteilt sind: (1) alle Massnahmen, die es nicht schaffen, die wichtigsten Akteure einzubeziehen (nicht nur die Lehrer, sondern alle Betroffenen, einschliesslich der Schülerinnen

und Schüler); und (2) alle Massnahmen, die nicht zum Kern, nämlich zum Unterrichtsgeschehen selbst vordringen. Darüber hinaus hat die Leitkultur einer Schule, von aussen erkennbar und von mächtigen, meist informellen Strukturen geprägt, einen entscheidenden Einfluss auf Veränderungsprozesse und Bemühungen der Umgestaltung. Ein gutes Qualitätskonzept muss sich daher in die bestehende Schulkultur eingliedern und diese von innen beleben. Daraus folgt, dass die Erhaltung und Weiterentwicklung der Qualität als ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess der gesamten Schule verstanden werden muss. Tatsächlich muss ein solches Konzept langfristig angelegt und partizipativ konzipiert sein und konkrete und motivierende Teilprojekte schaffen, die möglichst viele Kolleginnen und Kollegen dazu anregen, Verantwortung für das gemeinsame Gut zu übernehmen, pädagogisch kreativ und innovativ zu sein, den gegenseitigen Austausch von Ideen und Praxiserfahrungen zu pflegen, aber auch eine fruchtbare Fehlerkultur aufzubauen.

Der richtige Zeitpunkt

Das Kollegium St. Michael hat in den letzten Jahren tiefgreifende Veränderungen erlebt, sowohl was die technische Modernisierung, die Organisationsform, aber vor allem auch die Erneuerung des Lehrkörpers betrifft. In diesem Kontext des Wandels will und kann sich unsere Schule nicht damit begnügen, das Erreichte zu verwalten und

In diesem Prozess geht die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben nicht vergessen. So wurde dieses Schuljahr ein zwanzigköpfiger Rat aus Schülerinnen und Schülern gegründet, der bereits ein erstes Projekt umgesetzt hat, nämlich bei der Organisation einer dem Thema «Farben» gewidmeten Woche mitgewirkt hat. Weitere Projekte sind in Planung.

an einzelnen Prozessen zu feilen, sondern muss sich dem Tunnelblick, der Eingebundenheit in den Alltag bewusst entziehen, um an ihren grundlegenden Interaktions- und Vermittlungsmustern zu arbeiten. Der Zeitpunkt dafür scheint momentan nicht ungünstig.

Die Arbeit, die bereits im Juni 2021 mit einem pädagogischen Tag zur Geschichte und Identität unserer 440-jährigen Institution begonnen hatte, wurde im Herbst 2021 mit der Bildung einer interdisziplinären und zweisprachigen Steuergruppe, bestehend aus sieben Lehrerinnen und Lehrern, fortgesetzt. Mit sieben weiteren Kolleginnen und Kollegen zusammen bereitete diese Pilotgruppe den zweiten pädagogischen Tag vom 2. Mai 2022 vor: Es entstand dabei eine Liste von Entwicklungsschwerpunkten, die in untenstehender Form formuliert und festgehalten wurden:

	Credo	Fragestellung
1	Die Qualität des Unterrichts steht im Zentrum meiner professionellen Aufmerksamkeit.	Wie erfahre/weiss ich, ob mein Unterricht gut (genug) ist?
2	Das CSMI hat eine stolze Tradition und ein gefestigtes Profil – das ist uns auch künftig wichtig.	Wie sieht die Zukunft unserer Schule aus, wie behält sie ihre starke Identität?
3	Wir verstehen die Schule als eine lernende Organisation, deshalb ist es uns wichtig, dass wir Lehrpersonen voneinander lernen.	Wie werden Erfahrung, professionelles Wissen und Kompetenzen unter den Lehrpersonen geteilt und weitergegeben?
4	Die Maturaarbeit ist ein entscheidender Teil der gymnasialen Ausbildung. Wir möchten dieser Form des selbstständigen Arbeitens ein besonderes Gewicht geben.	Wie begleite ich Schüler/innen zu guten Maturaarbeiten?
5	Das CSMI ist stolz auf seine Zweisprachigkeit. Wir sehen sie als Herausforderung und Chance.	Wie leben wir an unserer Schule die Zweisprachigkeit?
6	Die Fachschaft ist für uns ein wichtiger Ort der Zusammenarbeit und des Austauschs.	Wie kann die Fachschaft ihre Funktionen klären und erfüllen?
7	Wir wollen den Schülerinnen und Schülern neben unseren fachspezifischen Inhalten auch transversale/ fächerübergreifende Kompetenzen vermitteln.	Wie können wir die überfachliche Kompetenzen fördern?

Erste Rückmeldungen und Ausblick

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigen, dass der pädagogische Tag dank dem Engagement und der Begeisterung der Workshop-Leitenden ein Erfolg war und als wichtiger Schritt in die richtige Richtung wahrgenommen wurde. Ein nicht zu unterschätzender positiver Nebeneffekt bestand darin, Lehrpersonen aller Altersgruppen und Fachschaften zusammenzubringen, damit diese sich nach den kontakt- und begegnungsarmen Covid-Jahren wieder einmal treffen, sich in einer angenehmen und motivierenden Atmosphäre über Unterricht und Qualität austauschen und eine imposante Anzahl von Vorschlägen und Ideen zur Qualitätsfrage zusammentragen konnten. Die Steuergruppe hat mit dem externen Experten Beat Bucher bereits damit begonnen, die Ergebnisse des Tages etwas zusammenzu-

fassen. Es wird im Folgenden darum gehen, Prioritäten zu setzen und einzelne Projekte zu bestimmen, welche von Untergruppen aufgegriffen und nach dem Prinzip des Qualitätszirkels weiterentwickelt werden sollen.

Die ersten Ergebnisse geben Anlass zu Optimismus. Die Arbeit an einem Qualitätskonzept, das sich auf die kollektive Intelligenz stützt, hat das Potenzial, Antworten auf bestehende und zukünftige Fragen zu geben, unserem Kollegium eine Orientierung für die nächsten Jahre zu geben und allen Mitgliedern unserer Lerngemeinschaft zu ermöglichen, sich besser zu verwirklichen, sowohl kollektiv als auch individuell, und zwar auf allen Ebenen und in allen Funktionen unserer Schule.

Martin Steinmann, Vorsteher

Voyages d'études

Voyages en terrain connu ?

Après deux ans de pause obligatoire – COVID oblige – les voyages d'études ont de nouveau pu enchanter collégiens et collégiennes. Avec une nouveauté : tous ont eu lieu en Suisse, par conscience écologique et pour simplifier les conditions de déplacement à l'heure du passe sanitaire. Nos classes de troisième année n'en ont pas moins développé des projets passionnants !

Jura

Sur les crêtes du Jura (3A2)

Accompagnants : Julien Baud (PC) et François Gautron

Nous avons souhaité « sortir du dispositif », inspirés par les mots de Sylvain Tesson, dans son récit autobiographique *Sur les chemins noirs* (2016). Quitter les grands axes routiers et commerciaux, quitter les zones urbaines, renoncer à tout instrument numérique pour une grande immersion dans la nature. Les crêtes du Jura vaudois offraient un terrain idéal, de Vallorbe à Nyon, pour une randonnée de quatre jours, hors du temps. L'expérience, inédite, s'est révélée riche à tous niveaux, comme le montrent les témoignages ci-dessous.

Témoignages

À travers ce voyage, j'ai pu tisser de nouveaux liens avec certains camarades avec qui je n'avais pas l'habitude de parler, tout en renforçant ceux que j'avais déjà créés avec mes amis. Sur les sentiers des crêtes du Jura, loin de nos téléphones

portables, j'ai pu parler avec tout le monde, à cœur ouvert, et découvrir des facettes que l'école ne m'avait pas encore laissé découvrir.

Aurélien Sapin, 3A2



Prêts à débattre – la 3A2 accompagnée par Julien Baud